

Putin hofft, keine Atomwaffen in der Ukraine einsetzen zu müssen

Präsident Putin äußerte die Hoffnung, dass der Einsatz von Atomwaffen im Ukraine-Konflikt nicht erforderlich sei, betonte jedoch die Stärke Russlands, den Krieg zu einem Abschluss zu bringen.



Moskau – Präsident Wladimir Putin äußerte in einem am Sonntag veröffentlichten Kommentar, dass Russland über ausreichende Stärke und Ressourcen verfüge, um den **Krieg in der Ukraine** zu einem logischen Abschluss zu bringen. Er hoffe jedoch, dass es nicht nötig sei, Atomwaffen einzusetzen.

Putins Krieg in der Ukraine

Putin befahl im Februar 2022 den Einsatz von Tausenden von **russischen** Truppen in der Ukraine und löste damit den größten Landkonflikt Europas seit dem Zweiten Weltkrieg aus, sowie die größte Konfrontation zwischen Moskau und dem Westen seit der Hochphase des Kalten Krieges.

Die humanitären Kosten des Krieges

Hunderttausende Soldaten wurden getötet oder verletzt. Der US-Präsident **Donald Trump** äußerte wiederholt den Wunsch, das „Blutbad“ zu beenden, welches seiner Meinung nach als Stellvertreterkrieg zwischen den Vereinigten Staaten und Russland ausgelegt wird.

Atomares Eskalationsrisiko

In einem Film des staatlichen Fernsehens über Putins 25-jährige Herrschaft als Russlands oberster Führer mit dem Titel „Russland, Kreml, Putin, 25 Jahre“ wurde Putin von einem Reporter nach dem Risiko einer nuklearen Eskalation des Ukraine-Kriegs gefragt. „Sie wollten uns provozieren, damit wir Fehler machen“, sagte Putin, während er neben einem Porträt von Zaren Alexander III., einem konservativen Führer des 19. Jahrhunderts, sprach. „Es war nie notwendig, diese Waffen einzusetzen ... und ich hoffe, dass sie nicht benötigt werden.“

Putins Standpunkt und Machtbasis

„Wir haben genug Stärke und Mittel, um das, was 2022 begonnen wurde, zu einem logischen Abschluss zu bringen, mit dem Ergebnis, das Russland benötigt.“ Trump hat seit Wochen signalisiert, dass er über das Scheitern von Moskau und Kiew, Bedingungen für ein Kriegsende zu finden, frustriert ist. Das Kreml hat jedoch erklärt, dass der Konflikt so kompliziert sei, dass der schnelle Fortschritt, den Washington wünscht, schwierig sei.

Ehemalige US-Präsidenten Joe Biden, westliche europäische Führer und die Ukraine charakterisieren die Invasion als imperialistischen Landraub und geloben wiederholt, die russischen Streitkräfte, die etwa ein Fünftel der Ukraine kontrollieren, zu besiegen.

Putins geopolitische Sichtweise

Putin sieht den Krieg als Wendepunkt in den Beziehungen Moskaus zum Westen, der seiner Meinung nach Russland nach dem Fall der Berliner Mauer im Jahr 1989 gedemütigt hat, indem er die NATO vergrößerte und sich in Bereiche drängte, die er als Moskaus Einflusszone betrachtet.

Trump hat gewarnt, dass der Konflikt sich zu einem Dritten Weltkrieg entwickeln könnte. Der ehemalige CIA-Direktor William Burns hat im späten Jahr 2022 darauf hingewiesen, dass ein reales Risiko bestehe, dass Russland Nuklearwaffen gegen die Ukraine einsetzen könnte, was von Moskau zurückgewiesen wurde.

Putins Herrschaft und Umfragewerte

Putin, ein ehemaliger KGB-Oberstleutnant, der am letzten Tag des Jahres 1999 von einem kranken Boris Jelzin ins Präsidentenamt berufen wurde, ist der am längsten amtierende Kremlführer seit Josef Stalin, der 29 Jahre bis zu seinem Tod 1953 regierte. Russische Dissidenten – die meisten sind heute entweder im Gefängnis oder im Ausland – sehen Putin als Diktator, der ein brüchiges System persönlicher Herrschaft aufgebaut hat, das auf Schmeichelei und Korruption beruht und Russland auf einen Kurs des Verfalls und der Unruhen führt.

Unterstützer stellen Putin, der laut russischen Umfragen Zustimmungswerte von über 85 % hat, als Retter dar, der sich gegen einen arroganten Westen zur Wehr gesetzt und das Chaos beendet hat, das mit der Zerschlagung der Sowjetunion 1991 einherging.

Ein persönlicher Einblick in Putins Leben

In dem sorgfältig inszenierten Film des staatlichen Fernsehens, der den Zuschauern einen seltenen Einblick in das notorisch abgeschottete Leben des russischen Präsidenten bietet, wurde gezeigt, wie Putin Schokolade und ein fermentiertes russisches Milchgetränk an Pavel Zarubin, einen führenden Kreml-

Korrespondenten, in seiner privaten Kreml-Küche anbot.

Putin gab an, dass er während der Nord-Ost-Krise im Jahr 2002, als tschetschenische Militante über 900 Menschen als Geiseln nahmen, erstmals im Gebet niederkniete. Über 130 Geiseln wurden getötet.

„Ich fühle mich nicht wie eine Art Politiker“, sagte Putin über seine 25 Jahre an der Macht als Präsident und Ministerpräsident. „Ich atme weiterhin die gleiche Luft wie Millionen von russischen Bürgern. Das ist sehr wichtig. So Gott will, dass das so lange wie möglich anhält. Und dass es nicht verschwindet.“

Details

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at